

Der Zeit ihr Format

Die Panorama-Photographie von Ingo Wessely ist die pragmatische Antwort auf die Frage des Festhaltens von Raum und Zeit. Das Formatverhältnis von 1:3 entspricht dem Sichtbereich des Menschen. Das Rotationsprinzip von Ingo Wesselys Kamera ähnelt dem Blickfeld des Menschen von c.a. 160°. Das Objektiv der Kamera rotiert horizontal um 150° und erzeugt somit einen Film, der in einer bis zu 8 Sekunden dauernden Zeitspanne belichtet wird. Ruhende Körper bleiben scharf, bewegte Körper lösen sich in ihre „Bewegungsspuren“ auf und materialisieren sich wieder zunehmend bei Verlangsamung der Motion. Der Raum wird in diesem extremen Längsformat vollkommen neuartig behandelt. Während die gängigen Formatverhältnisse von ca. 1:1,5, wie bereits erwähnt ein Blickzentrum implizieren, erfordert das Panorama-Format das Absuchen der Fläche. Der Zugewinn an Breite betont nicht nur die horizontale Weite, sondern vor allem die Tiefe, das Raumerleben. Durch die Wölbung der zur Kameraebene gleichlaufenden Linien vollzieht das Auge den Schwenk des Objektivs mit. Was für Architektur- und besonders Innenraumaufnahmen ein dynamischer Effekt für das Tiefenerlebnis darstellt, ist für Ingo Wessely ein wesentliches Mittel, bei seinen bewegten Aktkompositionen den Emotionen des Models nachzuspüren. Der Akt bleibt nicht statisch, das Model veräußerlicht mit der Einmaligkeit seiner Bewegungen in der Nacktheit einen ansonsten gänzlich verborgenen Teil. Der Fotograf bindet in seine Aktinszenierungen noch eine zusätzliche räumliche Ebene ein. Er bewegt sich während der Aufnahme mit dem Model mit. Dadurch werden – seinem Werdegang entsprechend – bildnerische Elemente in die Photographien aufgenommen. Durch die Bewegung des Fotografen verwischen sich die Linien des Raumes zu flächigen Licht- und Farbkörpern.